

Neu sehen lernen

Blinde Sportler bei den Paralympics

Schwer beeindruckt hat mich bei den Paralympics, wie blinde oder stark sehbehinderte Menschen sich an den Spielen beteiligen können. Da gibt es meistens einen der mitmacht: ein Skifahrer, der vorausfährt, ein Bobfahrer, der mitfährt. Mich beeindruckt, mit welcher Freude sich die beiden sich ergänzenden Menschen am Ziel um den Hals fallen, weil sie es geschafft haben – egal in welcher Zeit. Und so ist es für Menschen mit Sehbehinderung auch nicht mehr so dunkel im Leben!

Neue Augen

Denn das Wunder, das sich da im Sport ereignet, deckt sich mit dem, was uns das Evangelium nahebringen möchte: Jesus trifft auf einen von Geburt an Blinden. Dann tut er etwas Seltsames: Aus Erde und Speichel macht er eine Art Teig, bestreicht die Augen des Blinden und befiehlt ihm dann, er solle sich im Teich Schiloach waschen. Als er zurückkommt, kann er sehen.

Wir Menschen sind von Geburt an – von unserem Wesen her – blind, weil uns Irdisches buchstäblich die Augen verklebt, also die Sicht nimmt. Das tägliche Rackern um das Auskommen und das Weiterkommen lässt nicht mehr zu, etwas anderes zu sehen als Irdisches. Und hinter alledem steckt verborgen der Tod. Das lässt uns zweifeln, manchmal ver-zweifeln. Aber das ist nicht alles. Jesus schickt den Mann, sich die verklebten Augen zu waschen. Der Teich, in dessen Wasser er das tun soll, heißt Schiloach, der Gesandte! Geh und wasch dich im Gesandten – das meint: Wenn du in Augenkontakt trittst mit Jesus, dem Licht der Welt, vermagst du dein Leben zu bereinigen. Es wird dir darum auch nicht mehr Angst machen. Du wirst Augen dafür bekommen, dass du mit deinem Leben mit seinen Höhen und Tiefen nicht alleine bleibst, sondern dass alles in Gottes Hand geborgen ist und bleibt – und dass der zerbrechliche Mensch mitten in dieser Welt etwas von diesem Geborgensein spüren kann – so dass selbst Blinde einen Weg sehen können.

Mehr sehen lernen

Der Verfasser des Epheserbriefes fasst dieses von Jesus Beleuchtetwerden so zusammen: „*Einst wart ihr in der Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. (Eph 5,8-14)*. Jesus ernsthaft zu begegnen heißt, das eigene Leben zu ändern, eine neue Perspektive einzunehmen. Ich darf mich vom Um-mich-selber-Kreisen abwenden von der Anstrengung, mir selbst alles bedeuten zu müssen, und einen

neuen Anfang im Leben setzen. So könnte ich mich Gott zuwenden, der die Hand ausgestreckt hat, der mich aus der Tiefe holt und atmen lässt.

- Die Salbung des jungen David zum König hat mit „anders sehen“ zu tun: „*Der Herr aber sieht das Herz*“ (1 Sam 16,7) Ich lasse mich als Mensch schnell leiten von Äußerem. ‚Ich glaube nur, was ich sehe‘, sagen manche – aber das ist nicht selten sehr wenig. Wie oft täuscht mich der erste Blick, wie viel Wunderbares verbirgt sich in dieser Welt, das ich auf den ersten Blick nicht erkenne – die Paralympics sind nur ein Beispiel dafür!
- Alle Werturteile auf den ersten Blick halten einer genaueren Prüfung oft nicht Stand. Wie oft sagt man: ‚das ist doch kein Leben mehr‘ – aber Betroffene haben einen anderen Blick für ihr Leben.
- Schließlich geht es im Evangelium einmal mehr um die Frage: Wer ist Jesus für mich? Die Pharisäer sagen zu dem geheilten Blinden: „*Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?*“ (Joh 9,34). Ihr Urteil steht von vornherein fest, sie sind nicht offen dafür, dass Gott noch weit mehr Möglichkeiten hat, als sie aus ihren Büchern kennen. Ich frage mich: Wie viele Urteile wurden im Namen der Kirche schon gefällt, die Menschen nicht leben ließen, sondern sie eher daran hinderten?

Glauben lernen durch Menschen, die Licht bringen

Diese Geschichte macht einerseits die Wut der Pharisäer auf Jesu Wirken deutlich, andererseits wirft sie ein deutliches Licht auf die Bedeutung Jesu als das Licht der Welt, wie wir es an Ostern wieder verehren und besingen werden mit Blick auf die Osterkerze. Wir sind eingeladen, nicht nur unseren eingeübten Glaubenssätzen zu trauen, sondern die kleinen und großen Wunder in den Blick zu nehmen, die sich um uns herum ereignen. In welchem Bereich meines Lebens, meiner Wegsuche, meiner Dunkelheit könnte mir dieses göttliche Licht weiterhelfen? Wer fährt mir grade mit seinem Leuchtdress voraus, um mir den Weg zu zeigen?